

**Zeitschrift:** Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

**Band:** 82 (1985)

**Heft:** 8

**Artikel:** Jahrestagung 1985

**Autor:** Keller, Theo

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-838523>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Administratives

### Schriftliche Anmeldung

bis 20. September 1985 an Herrn Emil Künzler, Chef des Fürsorgeamtes der Stadt St. Gallen, Brühlgasse 11, 9004 St. Gallen, Tel. 071/21 54 55, unter Angabe von zwei möglichen Teilnahmedaten

### Kurskosten

Fr. 90.— inkl. Mittagessen und Kaffee in der Pause. Einzahlung bis 20. September 1985 auf das Postcheckkonto der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge, 60-17682 Luzern.

Die Tagungskarten und Kursunterlagen werden vor dem Kurs zugestellt.

Schweizerische Konferenz  
für öffentliche Fürsorge  
Der Präsident: Rudolf Mittner  
Die Sekretärin: Regula Wagner

Pour les participants de langue française il est prévu de former un groupe de discussion le 18 novembre 1985.

## Jahrestagung 1985

Protokoll der 78. Jahrestagung der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge  
Dienstag, 4. Juni 1985, in Zürich-Oerlikon (Stadthof 11)

### Eröffnung

Der Präsident der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge, Rudolf Mittner, Chur, kann 640 Teilnehmer aus allen Teilen der Schweiz zur heutigen Jahrestagung begrüßen. Einen besonderen Gruss richtet er an die anwesenden Gäste mit Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr an der Spitze, die Stadt und Kanton Zürich vertritt. Ein besonderer Gruss gilt sodann den anwesenden Ehrenmitgliedern sowie den Referenten Dr. iur. Klaus Hug und Dr. iur. Michael Hohn. Der Vorsitzende gedenkt unseres geschätzten Vorstandsmitgliedes Louis Rohrbasser, Chef du Service cantonal de l'assistance publique, Fribourg, der im Amt verstorben ist.

### Begrüssung

Namens von Stadt und Kanton Zürich begrüsst Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr die Teilnehmer der Jahrestagung. Sie erinnert einerseits an die Bedeutung von Zürich als Wirtschaftszentrum und weist andererseits auf die sozialen Gegebenheiten und Probleme hin, die gerade mit veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen im Zusammenhang stehen. In den letzten zehn Jah-

ren musste ein Anstieg der Unterstützungsfälle von 2400 auf 6170 festgestellt werden. Der Anteil der Arbeitslosen ist im Vergleich übermässig hoch.

## Statutarische Geschäfte

### *a) Tätigkeitsbericht des Präsidenten*

Der umfassende Tätigkeitsbericht des Präsidenten ist in gedruckter Form abgegeben bzw. in der Mai-Nummer der Zeitschrift für öffentliche Fürsorge veröffentlicht worden. In seinem Kommentar weist der Vizepräsident nochmals auf die wichtigsten Schwerpunkte hin. Im Berichtsjahr ist wieder eine Fülle von Geschäften im Vorstand, im geschäftsleitenden Ausschuss, in den ständigen Kommissionen und Arbeitsgruppen geleistet worden. Besonders erinnert sei an

- die Jahrestagung vom 24. Mai 1984 in Biel mit dem sehr aktuellen Referat des Direktors des Bundesamtes für Polizeiwesen, Dr. Peter Hess, zum Thema «Die Rolle der öffentlichen Fürsorge im Flüchtlingswesen»;
- den traditionellen Weggiskurs vom 4. bis 6. Oktober 1984, an welchem Prof. Dr. Adelhelm Bünter, Stans, das Hauptreferat unter dem Titel «Menschenbild – Lebensqualität – Fürsorge» hielt.

Im Bereich von Gesetzgebung und Erlassen befasste sich die Konferenz mit folgenden Themen:

- Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge
- Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen
- Revision des Asylgesetzes
- Revision der Verordnung zum Arbeitslosenversicherungsgesetz
- Datenschutzgesetz
- Interkantonale Vereinbarung betreffend Kostendeckung in Jugendheimen
- Teilrevision des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger
- Revision des Bundesgesetzes über die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV.

Auf 1. Januar 1985 sind die Empfehlungen betreffend Richtsätze für die Bemessung der materiellen Hilfe überarbeitet und neu aufgelegt worden.

Dem Präsidenten wird für die souveräne und zielstrebige Führung des grossen Fachverbandes und die kollegiale Zusammenarbeit im Arbeitsausschuss und Vorstand die uneingeschränkte Anerkennung und der herzliche Dank ausgesprochen. Der Tätigkeitsbericht wird mit Applaus genehmigt.

### *b) Jahresrechnung 1984, Revisorenbericht und Voranschlag 1985*

Die Jahresrechnung 1984 schliesst bei Einnahmen von Fr. 161 013.90 und Ausgaben von Fr. 169 973.05 mit Mehrausgaben im Betrage von Fr. 8959.15 ab. Dieser Ausgabenüberschuss ist darauf zurückzuführen, dass die Teilnehmerzahl am Weggiskurs tiefer als ursprünglich angenommen lag. Das Verbandsvermögen betrug per 31. Dezember 1984 Fr. 47 670.45. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren Walter Gämperle, Luzern, und Werner Kneubühler, Winterthur, wird die Rechnung einstimmig genehmigt und dem Quästor Emil Künz-

ler, St. Gallen, unter bester Verdankung Décharge erteilt. Das Budget 1985 rechnet mit Einnahmen und Ausgaben von je rund Fr. 68 000.—, so dass ein ausgeglichener Abschluss zu erwarten ist. Auch hiezu erfolgt Zustimmung.

### *c) Ersatzwahlen*

Voraussetzung einer erfolgreichen Verbandstätigkeit bildet die Bereitschaft von Kantonen, Städten und Gemeinden, ihren Mitarbeitern die Mitwirkung in den Organen der SKöF zu ermöglichen. An diese wichtige Tatsache erinnert der Vorsitzende einleitend zu diesem Traktandum.

Die Versammlung nimmt folgende Ersatzwahlen in den Vorstand vor:

- Dr. Paul Schaffroth, Bern, der zugleich die Redaktion der Zeitschrift für öffentliche Fürsorge übernimmt. In dieser Charge ersetzt er Regula Wagner, lic. iur., die fünf Jahre erfolgreich die Redaktion geführt hat, wofür ihr der herzliche Dank ausgesprochen wird.
- Heinz Haslebacher, Fürsorgesekretär des Kantons Schaffhausen. Er ersetzt den ausgeschiedenen Stadtrat Max Hess, der neu die Schuldirektion der Stadt Schaffhausen übernommen hat.
- Raymond Weltert, Sekretär der Gesundheits- und Fürsorgedirektion Uri, der den altershalber zurückgetretenen Hans Imholz ersetzt.
- Rudolf Ursprung, neuer Chef des kant. Sozialdienstes Aargau. Er ersetzt den ebenfalls altershalber zurückgetretenen Dr. Heinrich Richner.
- Dr. Armin Stoffel, Sekretär der Gemeindedirektion Appenzell-A. Rh., der unser im letzten Jahr verstorbenes Vorstandsmitglied Hans Georg Signer ersetzt.
- Kurt Knecht, juristischer Mitarbeiter des Justiz-, Polizei- und Fürsorgedepartementes Thurgau, als Ersatz für den zurückgetretenen Hans Traber.
- Josette Aeberhard, Secrétaire-adjointe du Département de la prévoyance sociale et de la santé publique, Genève, Nachfolgerin des altershalber zurückgetretenen Jean-Pierre Werthmüller.
- Richard Biedermann, Leiter des Fürsorgeamtes des Fürstentums Liechtenstein. Damit erhält Liechtenstein Sitz und Stimme in unserem Vorstand.

Als Revisor hat Werner Kneubühler seine Demission erklärt. Die Versammlung wählt einstimmig zu seinem Nachfolger Fritz Bachmann, Vorsteher der Abteilung öffentliche Fürsorge der Fürsorgedirektion Zürich. Im Namen der Versammlung spricht der Vorsitzende allen Demissionären für ihren Einsatz im Dienste unseres Verbandes den herzlichsten Dank aus.

### Referate

Der zweite Teil der Jahresversammlung ist geprägt von zwei richtungsweisenden Referaten.

- Dr. iur. Klaus Hug, Direktor des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Bern: «Die schweizerische Wirtschaft, Schwierigkeiten und Zukunftsaussichten».
- Dr. iur. Michael Hohn, Vorsteher des Fürsorgeamtes der Stadt Bern: «Auswirkungen der wirtschaftlichen Entwicklung auf die öffentliche Fürsorge».

Beide Referate werden in der Zeitschrift für öffentliche Fürsorge veröffentlicht.

Zum Abschluss des geschäftlichen Teils der Jahresversammlung spricht der Präsident Rudolf Mittner den Organisatoren und Mitwirkenden den besten Dank aus.

Der Nachmittag ist für eine Besichtigung der technischen Betriebe der Swissair oder eine Rundfahrt auf dem Flughafengelände Zürich-Kloten reserviert.

Theo Keller

## Auswirkungen der wirtschaftlichen Entwicklung auf die öffentliche Fürsorge

*Referat von Dr. iur. Michael Hohn, Vorsteher des Fürsorgeamtes der Stadt Bern, gehalten am 4. Juni 1985 an der Jahrestagung der Konferenz für öffentliche Fürsorge in Zürich*

### I Herausforderung durch veränderte Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft in den letzten Monaten scheint die Aktualität unseres Themas auf den ersten Blick in Frage zu stellen. Es geht wieder aufwärts, das Wirtschaftswachstum steigt, die offiziellen Arbeitslosenzahlen sind rückläufig, auch die Jugend – oh Wunder – ist wieder positiver gestimmt, allenthalben macht sich Optimismus breit. Warum bestehen bei uns, die wir in der täglichen Sozialarbeit stehen, immer noch gemischte Gefühle, warum können wir nicht begeistert in den Chor der Optimisten einstimmen?

Jeder Praktiker in der öffentlichen Fürsorge wird bestätigen, dass sich die Auswirkungen veränderter wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Bedingungen in den letzten Jahren wie ein roter Faden durch den Alltag in einem Sozialdienst ziehen: Fallzunahmen, Kostensteigerung bei gleichzeitigem Personalstopp und Spardruck, immer komplexere Betreuungssituationen mit erhöhten Anforderungen an das Personal, eine Geschichte in Fortsetzungen.

Hierzu einige Zahlen aus dem Fürsorgeamt der Stadt Bern:

- Bei jedem dritten Unterstützten ist die Unterstützungsbedürftigkeit auf Arbeitslosigkeit oder Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen: Schwervermittelbare Arbeitslose sind zu einer Dauererscheinung geworden. Gegenwärtig sind 50 Personen in der Arbeitslosenversicherung angestellt.
- Jeder zweite Klient, der uns um Unterstützung nachsucht, stammt aus der Alterskategorie zwischen 20 und 35 und trägt sich zudem mit Arbeits- und Wohnproblemen.
- Jugendliche, Frauen, insbesondere alleinerziehende Frauen mit Kindern, geistig und psychisch Behinderte, ältere Arbeitnehmer sowie Ausländer